

Mein Aufenthalt an der Hosianna School Tanzania



Eine überraschende Erfahrung fürs Leben - so würde ich meinen einmonatigen Aufenthalt in Tansania betiteln.

Einige Wochen bevor ich meine Reise im Rahmen des LiBs antritt, machte ich mir bereits Gedanken darüber, wie das Leben in Tansania wohl aussieht und auf was ich mich vorbereiten könnte. Meine größte Sorge war es, an einer Schule anzukommen, in der es den Kindern meines Erachtens nach schlecht geht. Ich hatte Angst davor emotional zu werden und den SchülerInnen das Gefühl zu geben, dass deren Leben bemitleidenswert ist. Also nahm ich mir ein paar Meditationsübungen mit und sprach auch mit meiner Kitaleitung über meine Befürchtungen. Sie gab mir einen guten Rat: Ich solle meinen Blickwinkel ändern. Statt die Situation defizitorientiert zu betrachten, kann ich mich ebenso öffnen und darauf achten, was ich von deren Kultur und Lebenswelt lernen kann.

Und genau so war es. Als

ich meine erste Unterrichtseinheit hatte und die SchülerInnen nach dem Unterricht für uns sangen : „[...]We love Hosianna. [...] Thank you Madame Lu. Thank you Madame Dana for teaching us.“ war ich tatsächlich zu Tränen gerührt. Allerdings waren es Tränen der Freude. Noch nie habe ich mit Kindern zu tun gehabt, die es dermaßen wertschätzen unterrichtet zu werden. Die Motivation der Kinder ist überwältigend. Sie sind dankbar dafür, die Möglichkeit zu haben, Teil der Hosiana School zu sein.

Das Gelände ist riesig, Zäune gibt es nicht. Doch es ist noch nie ein Kind abgehauen oder verschwunden. Ich sehe

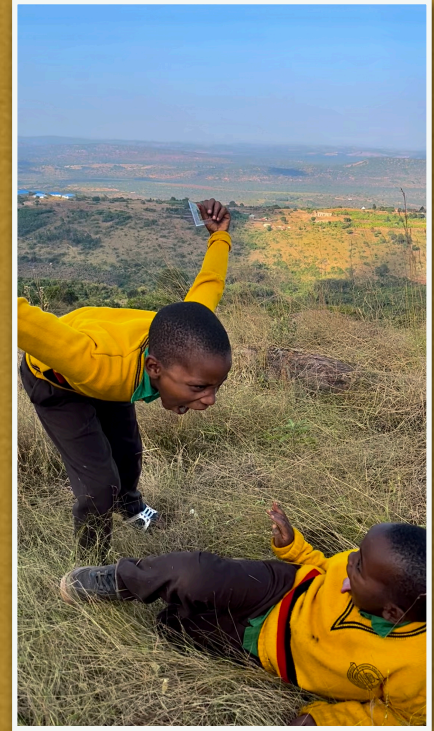
Hoffnung in den Augen der SchülerInnen, wenn sie mit uns sprechen. Denn viele von ihnen haben große Ziele und möchten eines Tages nach Europa. Besonders nach Deutschland und Dänemark, um von der westlichen Kultur zu lernen und vielleicht sogar eine/n europäische/n EhepartnerIn zu finden.



Das Dorf Karagwe steht unter großer Armut. Wir durften an einem politischen Meeting teilnehmen. Das Dorf leidet besonders unter mangelnder Wasser- und Stromversorgung. Auch wir konnten dies mehrere Tage miterleben. Es gibt also grundlegende Probleme, die das Leben der Einwohner erschweren. Nichtsdestotrotz besitzen die Menschen eine lebensfrohe Art. Selbst bei dem politischen Meeting wurde getanzt, gejubelt und gelacht.



Ohne den Enthusiasmus der Kinder hätte ich es niemals für möglich gehalten, eine Klasse von 80 SchülerInnen im Alter von 6 - 8 Jahren zu unterrichten. (Normalerweise bestehen die Klassen aus ca. 35 Kindern. Ausnahmsweise unterrichtete ich zwei Klassen gemeinsam). Doch auch diese, für mich größte Herausforderung, konnte ich meistern. Das zeigt mir, dass der Kern einer funktionierenden Gemeinschaft die positive Einstellung ist. Die Kinder wollen in die Schule, es ist ein Privileg, sie sind wissbegierig und ihr Verhalten zeugt von großer Dankbarkeit.



Ich bin dankbar, diese Erfahrungen im Rahmen meines LiBs machen zu dürfen und möchte dies auch allen anderen ans Herz legen.

Die Gründerfamilie der Hosiana School heißt jeden jederzeit herzlichst Willkommen. Derzeit wird sogar ein Gasthaus gebaut, um den Helferinnen und Helfern mehr Raum zur Verfügung zu stellen. Auch finanzielle Unterstützung kann außerordentlich hilfreich sein. Durch den Hosiana Freundeskreis (dessen Mitgliedschaft 40€ im Jahr kostet und für Auszubildende 25€/Jahr) konnten bereits Schlafplätze für Waisen und eine neue Küche gebaut werden.

Immer wieder sucht Hosiana School Paten für Kinder, die beide Eltern oder ein Elternteil verloren haben. Die finanzielle Situation in vielen Familien ist so prekär, dass der Schulbesuch ohne die Unterstützung durch eine Patenschaft unerschwinglich wäre. Eine Partnerschaft kostet circa 400€ im Jahr und bedeutet immer auch persönlichen Kontakt durch Briefwechsel und gegebenenfalls Besuche.

<https://www.hosiana.org>

Ich sage "Asante sana" Hosiana School for having me.

